



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1905

522 (9.11.1905) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-121162](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-121162)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gesehste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Berliner Redaktions-Bureau: Berlin W 50.

Redakteur: Dr. Paul Harmo, Wärgburgerstraße 15.

Telegramm-Adresse
„Journal Mannheim“

Telephon-Nummern

Direktion u. Buchhaltung 1448
Drucker-Bureau (Ein-
nahme-Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition ! ! ! ! ! 818

Abonnement:
20 Pfennig monatlich,
Fringselohn 20 Pfg. monatlich,
durch den Post bez. incl. Post-
ausschlag M. 6.48 pro Quartal.
Eingel-Nummer 5 Pfg.

Inserate:
Die Colonne-Reile . . . 20 Pfg.
Kundwärtige Inserate . . . 25
Die Reklame-Beile . . . 60

Nr. 522.

(Abendsblatt.)

Die Flottentundgebung gegen die Türkei

Spukt noch immer in der hohen Politik. Der Sultan will von einer internationalen Finanzkontrolle in Mazedonien nichts wissen. Die Boten der Großmächte hatten in dieser Sache um eine Kollektivhandlung nachgedacht. Aber das liebt der Sultan man schon gar nicht, wenn die 6 besetzten Herren ihm abgeduldeten Kriegszustand durch ein Unternehmen, das fast wie werde nur die Einleitung zur mazedonischen Selbstverwaltung sein und ihm solle auf diesem, ihm nicht unbekanntem schmerzhaften Wege wieder ein Stück seiner Oberhoheit amputiert werden. Diese nicht unbegründete Befürchtung hat den Padiſchah radikal gemacht, und eine Flottentundgebung der europäischen Mächte an der Küste Kleinasiens soll nun einen milden Druck auf ihn ausüben, um den Großherren wieder zur Vernunft zu bringen.

Das ist gleichsam der oberirdische Verlauf der Dinge, der die europäische Diplomatie als eine Einrichtung zur Wahrung von Ruhe und Ordnung erscheinen läßt. Natürlich laufen auch noch allerlei unterirdische Bestrebungen und Wühlereien mit, deren Aufdeckung — wenn sie überhaupt möglich wäre — die Diplomatie in einem weniger schönen Lichte zeigen würde. Aber die einander parallel laufenden und die sich kreuzenden Interessen sind doch unsehbar zu erkennen, sobald der Rückblick, wie die Mächte mit und gegen einander arbeiten werden, nicht allzu schwer ist. Ein aufrichtiges Interesse, auf dem Balkan geordnete Zustände zu erhalten, hat Österreich-Ungarn; bei so schweren, inneren Verwicklungen und Umwälzungen kann man Reisen im orientalischen Nachbargebiete gut und gern entbehren. In ähnlicher Lage befindet sich Rußland, das andererseits auch gern die Gelegenheit ergreift, seinen etwas gemeinsamen „auf die Bude steigen“. Er fürchtet offenbar, das Kriegsaufsehen, ein ganz klein wenig aufzupolieren. Frankreich und England aber werden mit Vergnügen bei jedem Unternehmen miltun, das geeignet ist, die marokkanische Frage aus der ersten in die zweite Stelle zu verdrängen. Denn glänzend haben sie dabei bisher nicht abgeschnitten und — kommt Zeit, kommt Rat. Stollen endlich wird sich, um sein Bestes zu wahren, als auf dem Balkan ininteressierte Macht nicht von gemeinsamen Maßnahmen ausschließen wollen. Diese fünf Mächte würden sich also über die geplante Flottentundgebung schon verständigen können.

Das Deutsche Reich ist an und für sich gewiß auch lebhaft daran interessiert, daß die Ruhe auf dem Balkan erhalten bleibe. Es hat aber doch auch noch andere Interessen zu wahren, die ihm näher liegen. Einmal muß ihm darum zu tun sein, die Marokko-Frage nicht durch Aufstellung anderer Fragen in den Hintergrund drängen zu lassen; die Umstände zwingen ihm aus diesem Grunde die Rolle des Gegenspielers von England und Frankreich auf. Weiter aber muß es für Deutschland, solange ihm eine Wahl bleibt, das erstrebenswertere Ziel sein, dem Sultan eine Demütigung zu ersparen. Wer über Vorteile und Sorgen des Tages ein wenig hinauszuschauen gewöhnt ist, der wird die Politik Wilhelms II., die beharrlich und folgerichtig um gute Beziehungen zur Türkei bemüht war, nur billigen können. Das deutsche Wirtschaftsleben hat in der Türkei ganz

bedeutende Interessen, die in den Bahnbauten in Kleinasien und Mesopotamien ihren sichtbaren Ausdruck erhalten. Daß wir Deutschen in diesen uralten, seit Jahrhunderten brach liegenden Kulturländern als Pioniere einer neuen Kultur auftraten, ist Rußen und Engländern gleichermaßen ein Dorn im Auge. Wollen wir die Aufgaben, die wir dort angegriffen haben, in Ruhe zu Ende führen, so sind wir auf die Freundschaft des Sultans angewiesen, denn seine Feindschaft — er ist noch immer die höchste, sichtbare Autorität für den Islam! — könnte uns unabsehbare Schäden tun.

Das ist der Hauptgrund, weshalb das Deutsche Reich eine Rundgebung, die sich unmittelbar gegen den Sultan richtet, unmöglich mit Hurra mitmachen könnte. Es wäre — läuschen wir uns nur nicht — eine schwere diplomatische Niederlage, wenn es unsern guten Freunden jenseits des Kanals und der Vogesen gelänge, uns da in eine Zwangslage hineinzumandrieren. Bei der Blockade von Kreta konnten wir miltun, weil die Insel sich schließlich im Aufstand gegen den Sultan befand. Diesmal aber bliebe uns nur die Wahl, ob wir uns von ganz Europa trennen und zur Abwechslung uns einmal in splendid isolation der Welt darstellen, oder ob wir das Mißtrauen des türkischen Großherren in unsere Freundschaft wachrufen wollen. Keine hübenwerte Lage, wenn man bedenkt, was die „offene Tür“ in der Türkei für uns, bei unserer riesigen Volkszunahme, noch einmal bedeuten kann.

Worauf die deutsche Diplomatie also hinauszuarbeiten hat, ist klar. Sie muß die Notwendigkeit einer Flottentundgebung ebenso nachdrücklich zu befehlen suchen, wie England alles daran setzen wird, sie aufrecht zu erhalten. Das kann von deutscher Seite nur geschehen, indem der Sultan noch rechtzeitig zum Nachgeben bewogen wird. Herr v. Marschall kann hier sein Meisterstück machen; hoffen wir, daß es ihm gelinge!

Politische Uebersicht.

Wannheim, 9. November 1906.

Zur Reichstagswahl in Eisenach

Liegen endgültige Zahlen im Augenblicke noch nicht vor. Doch wird jedenfalls der Kandidat der Antisemiten und Bündler mit dem Sozialdemokraten in die Stichwahl kommen, und zwar mit der Aussicht gewählt zu werden. Das Mandat ist befeindlich frei geworden durch den Tod des nationalliberalen Oberförstlers Preis, der auf der parlamentarischen Studienfahrt nach Kamerun plötzlich starb. Die Verhältnisse der Parteien scheinen sich gegen 1903 nicht allzusehr verschoben zu haben, nur sind vermuthlich eine Anzahl ländlicher Wähler, die den Oberförster noch gewählt hatten, zu dem vom Bunde der Landwirte unterstützten Kandidaten übergegangen, dem außerdem der größte Teil des Zuwachses an Wählern zugute gekommen sein dürfte. Zugewonnen haben allerdings auch Zentrum und Freisinn. Für den bürgerlichen Liberalismus liegen — so schreibt uns unser Berliner Bureau — die Lehren, die sich aus der Wahl ergeben, auf der Hand. Die Zersplitterung ist gegenüber tüchtigen Gegnern, sein Verberd. Gätten sich freisinnige und Nationalliberale auf einen gemäßigten liberalen Kandidaten geeinigt,

so wäre ihm die Stichwahl und damit das Mandat so gut wie sicher gewesen. Gewiß ist eine solche Einigung leichter vorzugeschlagen als durchgeführt. Daß sie aber nicht zu den unmöglichen Dingen gehört, haben Bayern und Baden eben erst bei ihren Landtagswahlen bewiesen. Wo es den Kampf nach zwei Fronten zu führen hat, wie in Eisenach, da kann das liberale Bürgertum sich den Luxus mehrerer Kandidaturen nicht mehr leisten. Ob diese Erkenntnis sich noch rechtzeitig durchsetzen wird, wer möchte das vorherzusagen wozlen? Man kann nur die Tatsache feststellen, die jeder Wahlkampf seit 20 Jahren mit größter Eindringlichkeit predigt: finden sich die liberalen Elemente nicht schon vor dem Kampfe zusammen, so treiben sie mehr und mehr der Gefahr entgegen, zwischen dem Radikalismus von rechts und dem Radikalismus von links zerrieben zu werden. Der Ausgang der Eisenacher Wahlkampf hat's den bürgerlich-liberalen Parteigruppen wieder einmal laut und deutlich ins Ohr geschrien, daß dies und nichts anderes das Ende sein wird. Hoffentlich ist die Mahnung nicht zum andern Ohr wieder herausgegangen!

(Wir können nicht unterlassen, im Anschluß hieran die betrübende Tatsache zu konstatieren, daß ein bekannter Führer des deutsch-nationalen Handlungsgehilfenverbandes in Mannheim, der bis jetzt Vorstandsmittglied eines liberalen Vereins war, eigens nach Eisenach gereist ist, um für den Antisemiten Schaden gegen die liberalen Kandidaturen, deren einer derselben Partei angehört, wie er selbst, zu agitieren. Der betreffende Verein wird hoffentlich die Konsequenzen eines so treulosen Verhaltens zu ziehen wissen.)

Tabakbau in Deutschland.

Mit Rücksicht auf die bevorstehende Erhöhung der Tabaksteuer ist ein Blick auf die Tabakbau- und Tabakernie-Verhältnisse nicht uninteressant. Die Zahl der Tabakpflanzler ist nach der neuesten Statistik vom Jahre 1904 gegenüber dem Jahre 1903 nur unbedeutend gestiegen, nämlich von 105 991 auf 106 708, also um 0,6 Proz. Berücksichtigt ist aber, daß die Zunahme fast ausschließlich auf die Provinz Ostpreußen entfällt, wo die Zahl der Pflanzler von 20 172 auf 20 256 gestiegen ist. Unbedeutende Zunahmen zeigten sich sonst nur in der Provinz Hannover und in Elsaß-Lothringen. In Schleswig-Holstein, Westfalen, Harz, Sachsen, Württemberg, Mecklenburg, Thüringen, Anhalt blieben die Zahlen fast ungefähr gleich. Nebenher sei ein mehr oder weniger bedeutender Rückgang in der Zahl der Pflanzler eingetretten. Verhältnismäßig am höchsten war der Rückgang in Braunschweig (sah 1/2), dann mit je 1/2 in Hessen-Nassau und Posen, mit fast ein Drittel in Pommern und Provinz Sachsen. In Baden, wo fast 1/3 sämtlicher deutscher Tabakpflanzler wohnt, betrug der Rückgang auch fast 1/3. In Ostpreußen, dem Land des Großbetriebes, hatten 68,7 Proz. aller Pflanzler nur Flächen unter 1 Ar mit Tabak bepflanzt. Im ganzen Königreich Preußen war dies bei 71 Proz. der Fall, während die entsprechende Zahl beim Reich im ganzen ausschließlich Vuzemburg sah nur auf 37 Proz. beziffert. In Baden, dem Lande des stärksten progressivsten Kleinbetriebes, haben umgekehrt 68 Proz. der Pflanzler Flächen von über 10 Ar, 98 Proz. solche von über 5 Ar bepflanzt. Wenn auch die Zahl der Tabakpflanzler im Jahre 1904 im ganzen noch etwas gestiegen ist, so ist aber doch die Flächengröße der mit Tabak beplanten Grundstücke um 0,899 Ar, d. h. um 4,2 Proz. herabgegangen; sie beträgt jetzt 1 888 294

Das Blumenboot.

Von Hermann Sudermann.

Der Aufführung seines Dramas „Stein unter Steinen“ hat Sudermann rasch ein bestes in Puchform folgen lassen. Es hat 6 Akte, deren mittleren der Verfasser mit gänzlich überflüssiger Skizze „ein A. Schenkel“ nennt. Das Stück magt uns mit drei Generationen einer Familie der Berliner Haute Finane bekannt. Der Senior der Familie, Herr Kommerzienrat Hoyer, ist eine für die Handlung entscheidende Figur; ein lindisch geborener Herr. Seine Tochter, die Witwe des Kampagnons und jetzige Baronin Erffingen, vertritt die zweite Generation, die im Besitz geboren ward und ein verdämerndes Gemüthsleben führt. Die dritte Generation zeigt harte Spuren der Vererbung. Da ist Rudolf, die kleine Tochter der Baronin, der das Arbeitsdrück Brömann, der eigentliche Leiter des „Weltbaus“, als Mann nicht genügt und die einen dunklen Drang zu einem Löwenjäger fühlt. Da ist ihre Schwester Thea, die perterse Halbjungfrau, die einen agrarischen Bewerber mit langweiltem Namen und gesunden Geldmitteln kochen läßt, um ihren Vetter Fred zu heiraten, ein betrüblich angelegtes Fräulein der Berliner Jeunesse Dorée. In der Hochzeitsnacht war er sie ins Cabinet zum fidelem Meer-schwimmen führen, wo ein Moniker, in einer wirksamen Szene, ihr die Wahrheit zeigt: warum sie, die das doch gar nicht nötig hat, sich mit der Kokette gemein mache. Das ist das Zwischenpiel, das Thea mit einem kumbinierten Koch, und Weinstampf abschließt. Aus einem melodramatischen Teufelsweibel mit ihrem fröhlichen Knecht, dem agrarischen Grafen, geht sie demnach „gehört“ hervor, ihre Schwieger aber hat sich mittlerweile von ihr an den Hosenknöpfen verhaspelt lassen. Sie wird von ihrem Gatten „in Sagranil“ erlapp, der den Knechtler — der übrigens nicht auferst — totschlägt wie einen toten Hund. Die ganze Zeit der Verwickelung wird nun auf Fred's Schicksal ruhen; er und Thea beschließen denn nun sofort in Zukunft ein tätiges Leben der Arbeit zu führen. „Das Blumenboot“ — das Symbol ihres bisherigen Pausengetriebens, wollen sie endgültig verlassen.

Sudermann hat damit — wie dieser Tage in den führenden Anzeigen des Stückes von zwei Duzend Berliner Zeitungen sehr richtig bemerkt wurde — an das Milieu von Sodoms Ende wieder angeknüpft. Aber während er in Sodoms Ende folgerichtig schildert, wie dies Milieu nur dem bekannn, der darin aufgewachsen und durch frühe Infizierung immun geworden ist, wie eine auf dem Boden gesunden Bodens gewachsene Kulturform davon jedoch langsam verrotzt und zu Grunde gerichtet wird; so behandelt er im Blumenboot seinen Stoff ganz wie und oberflächlich. Zwei dramatische Möglichkeiten liegen darin. Einmal das rein menschliche Problem der Ehe zwischen der beiden Deszendenten Fred und Thea, die an innerer Unhaltbarkeit zu Grunde gehen müßte. Innerlich und vielleicht auch äußerlich. Dann das soziale Problem des Arbeitsmenschen Brömann, der für das Schmarotzerleben seiner, gesellschaftlich über ihm stehenden Verwandtschaft die Mittel zusammen schaffen muß und darüber seine Frau verärrt. Das ist jedenfalls das interessantere Problem von beiden, schon weil es verhältnismäßig der Fülle zuleist. Der aus der Tiefe kommende Brömann kann seine hochgehorenen Verwandten als brutale Herrrennarrat liegeln; er ist ein Mann, denn er arbeitet, und Arbeit gibt Macht. Er kann auch im Kampf unterliegen, denn er steht allein und sein Vieh wird ihm genommen, betritt ihn. Er kann auch ein Skrupelhafter mit dem Schmarotzer sein, denn auch er ist nicht frei von schlechten Instinkten. Einen der hier angegebenen Wege würde ein Dichter eingeschlagen haben und erschließen zu Ende gegangen sein. Sudermann macht Anläufe zu allen dreien und rüdet dann aus allen Möglichkeiten der Entwicklung einen unklaren Wischmasch zusammen, nach dem Verspruch: Nur seine eide Teufel. Die schadet nämlich dem Bühnenerfolg beim Publikum von Berlin W.

Oberflächlichkeit oder ist kein Hindernis, daß ein Stück Erfolg habe. Wenn ein paar solche Subtilie sich im fünften Akte noch rasch zu bessern verprechen, so ist ein hochverehrtes Publikum tieferrührt. Sein urteilfähiger Mensch muß glauben, daß aus Fred und Thea, so wie sie gezeichnet sind, ein paar tüchtige Arbeiter

werden. Das ist wenigstens klar. Nicht ganz klar aber ist, wie Sudermann die Baronin Erffingen gemeint hat, die „die großen Aufseinerformen“ nicht entbehren kann. Ist die geschwollene Sprechweise dieser Person ironisch gemeint, dann wäre ihre innere Hohlheit damit nicht über charakterisiert. Aber, aber! Hermann Sudermann trägt in der Tiefe seines ostpreussischen Kleinbürgerberges einen gewaltigen Keisel vor Demos, so „auf des Lebens Höhen“ herabzu; es wäre schon denkbar, daß er die Baronin ganz treuherzig als eine „monstrosende“ Erscheinung hat zeichnen wollen. Er wird nämlich in manchen Einzelheiten auch sonst erschreckend trivial. Hoffentlich erhebt, so lange sie noch mit sich kämpft, ob sie sich dem Pöbelstörer an den Hals werfen soll, nur „satoratmend“ auf der Bühne. Sie „berichtet“ der Schwieger, „in diesem Tone“ mit ihr zu reden. Fred, das mit allen Wassern gewasene Großstadtkind, fällt ein Journal in den edlen Wiedererweckung: „Das eine, das sag ich Dir —“ und „Es ist viel vorangehen in mir“. In den Reden zwischen Brömann und der Baronin bemittelt's von launenhaften Trivialisitäten, für die der glückliche Sudermann kein Ohr hat, und an die sich ein Theaterpublikum, wenn's nicht durch andere Kräfte schon aus der Stimmung gebracht ist, nicht hören läßt.

In Summa: man soll auch dieser Sudermann baldigst aufhören, dann wird das alles plastischer hervortreten und man wird noch deutlicher sehen, was an dem eifertigen Produkt eines Theaterlifers ist und was nicht.

(In Kürze hatten wir unsere Leser bereits im Dienstag-Abendsblatt über den Inhalt des neuen Sudermann'schen Dramas unterrichtet. D. Red.)

Tagesneuigkeiten.

— Wo ist Petrus gekreuzigt worden? Diese Frage beschäftigt zur Zeit die katholischen Archäologen Rom, von denen die einen die Kirche von San Pietro in Montorio, die anderen den einstigen Nero-Cirkus (jetzige Piazza San Pietro) als Hinrichtungsstätte bezeichnen. In San Pietro in Montorio wird sogar von den Mönchen noch das Loch gezeigt, wo angeblich das Kreuz eingegraben

Haus Stadt und Land.

Mannheim, 9. November.

Best. Eine Zunahme weisen mit der Zahl der Pflanz...

Lebertagen wurde dem Hofsekretär Albert Landau...

Die Silberne Hochzeit feiert am nächsten Sonntag der...

Frauenvortrag. Den geduldeten Damen zur Nachricht...

Fabrikantenverein. Herr Scheimer Hofrat Engler...

der Vortragende, daß wir die Hoffnung, durch Steigerung...

Program der sonntäglichen Vorträge. 1. Über die...

Ein raffinierter Betrugsvorfall, der zum Glück für den...

Aus dem Schöffengericht. Schumann Maier II hatte die...

Deutsches Reich.

Die Abneigung eines Teils der Einzelstaaten gegen die...

Der neue „Vorwärts“ und die Gewerkschaften. In einem...

Zu der von uns mitgeteilten Erklärung des bayerischen...

Vor mehreren Jahren wollten die Merkmalen wiederholt...

Zum Generalsuperintendenten von Weistal wurde...

Geh. Oberjustizrat von Blazeghnosi, Mitglied der...

Nach einer Entscheidung der vereinigten Steuerkassen...

Das Kräftigkeitspulver. J. Schöenberg erzählt im...

Das Kräftigkeitspulver. J. Schöenberg erzählt im...

Präsident Roosevelt's Rollenwechsel. Die Amerikaner...

Die Silberne Hochzeit feiert am nächsten Sonntag der...

Frauenvortrag. Den geduldeten Damen zur Nachricht...

Fabrikantenverein. Herr Scheimer Hofrat Engler...

Lebertagen wurde dem Hofsekretär Albert Landau...

Die Silberne Hochzeit feiert am nächsten Sonntag der...

Frauenvortrag. Den geduldeten Damen zur Nachricht...

Fabrikantenverein. Herr Scheimer Hofrat Engler...

Lebertagen wurde dem Hofsekretär Albert Landau...

Die Silberne Hochzeit feiert am nächsten Sonntag der...

Frauenvortrag. Den geduldeten Damen zur Nachricht...

Fabrikantenverein. Herr Scheimer Hofrat Engler...

Lebertagen wurde dem Hofsekretär Albert Landau...

Die Silberne Hochzeit feiert am nächsten Sonntag der...

Frauenvortrag. Den geduldeten Damen zur Nachricht...

Fabrikantenverein. Herr Scheimer Hofrat Engler...

Program der sonntäglichen Vorträge. 1. Über die...

Ein raffinierter Betrugsvorfall, der zum Glück für den...

Aus dem Schöffengericht. Schumann Maier II hatte die...

Das Kräftigkeitspulver. J. Schöenberg erzählt im...

mit der flachen Klinge geschlagen, einen scharfen Stieb über die Etienne zu geben, daß sie zusammenfällt. Aber sie war bald wieder mobil, so mobil, daß sie zwei Schußleiste abschüttelte und auf die Erde schiederte. Da sie nicht fortzubringen war, holte man schließlich einen Karren und so ließ sich die Blinde nach dem Meier G. 5 fahren, hinterdrein die jubelnde Menge. In und vor dem Hahnenlohl legte sie sich noch einmal auf den Boden. Die Angeklagte hat 28 Sorztrafen. Kom ärztlichen Gutachter werden Fingertrugmunden in Rücksicht auf die leicht eintretende Blutvergiftung als erschwerende Körperverletzung angesehen. Die rabiate Dürre, die sich auch in der geistigen Verhandlung sehr kampflustig zeigt, jedoch sie der Vorübende „fürsorglich“ etwas abseits vom Zeugen Meier stellen ließ, wird zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten verurteilt; wegen des Schwerts erhält sie zwei Tage Haft.

• Eine Konferenz sämtlicher Tuberkulose-Ausschüsse des badischen Landes, zu der auch die Großherzogin ihre Erscheinung in Substanz gestellt hat, findet am 20. ds. in Pforzheim statt. Mit der Konferenz ist eine Ausstellung verknüpft.

• Erwerbung eines bedeutenden Industriegeländes. Wie wir vernahmen, hat die Firma H. Hildebrand u. Söhne, Kunst- und Maschinenbau, sich in hies. Industriegelände ein 23 500 qm großes Areal in vorzüglicher Schiffahrt- und Wohnlage gesichert. Die Vermittlung geschah durch Agent Hildebrand u. Söhne, Charlottenstraße 2.

Aus dem Grossherzogtum.

• Weidberg, 8. Nov. (Tel.) Später abends um 11 Uhr 15 Minuten wurde von dem Seismographen auf dem Königstuhl ein sehr lebhaftes fernes Erdbeben registriert. — Der katholische Pfarrer Hilger aus Ruloch ist wegen Stillschließungsverbrechen, begangen an Kindern unter 14 Jahren, verhaftet und nach dem Tabor Stuttgart gebracht worden.

• Walldach (H. Siedingen), 8. Nov. Später fand H. „Mitt. Tgl.“ im Walldach zur „Traube“ hier eine Hochzeitsfeier statt, der etwa 80 Gäste anwohnten. Abends 7 Uhr brach plötzlich der Fußboden des Saales durch die Hochzeitsgesellschaft unter einem Gewirr von Möbeln, Tischgeräten usw. begraben. Glücklicherweise ging es ohne erhebliche Verletzungen ab. Die Feuerwehre rühte aus, um die Aufräumarbeiten zu besorgen. Ueber den Unfall wird der „V. Fr.“ noch folgendes mitgeteilt: Die Musik spielte eben im Opernhaus, wie es üblich ist, beim Abendessen, als plötzlich gegen 8 1/2 Uhr erdbebenartig der Saalboden in die Tiefe sank. Ein fürchterliches Geschrei erhob sich. Die Gäste erloschen und Rauch und Staub erfüllte den ganzen Saal. Man sah hier nach Verletzen und schlug die Fenster ein, ja sogar eine Türe, die verschlossen war, wurde zertrümmert, um in die Freiheit zu gelangen. Man wurde den Verletzen gebracht, auf denen mehrere Personen ins Freie gelangten, andere hielten sich an den Streifen fest bis mehr Ruhe eintrat. Feuerwehrlente eilten herbei, und endlich konnte man sagen: „Es sind alle herabgekommen, ohne Verwundung zu sein.“ Nachher ließ man erst wieder hinein, um Verletzte usw. zu holen. Das Material hängt auf einer schiefen Ebene; man hat es diesen Morgen mit einem Seil an einem Streifen festgemacht, damit es nicht noch nachstürzt. Ursache des Einsturzes ist, daß die eiserne Säule auf einem schwachen Mauerwerk ruhte. Durch die Last wurde das Mauerwerk nach und nach auseinandergerückt, und so kam es denn schließlich zu der Katastrophe. (Siehe auch kleine Mitteilungen.)

• Kleine Mitteilungen aus Baden. Das Spielen mit Streichhölzern hätte in Ostersheim beinahe 2 Kindern der Bahnhofsleiters Frau das Leben gekostet. Die Kinder hatten einen Strohhäuschen, das in einem Schoppen lagerte, in Brand gesetzt und verlocken sich vor Angst, als sie das Kommen von Personen hörten, hinter das brennende Stroh. Durch lauthöriges Eingreifen konnte das Feuer erstickt und die Kinder hervorgeholt werden. Denen der angeschandene Schaden und die verengte Haare für die Zukunft wohl eine Lehre sein dürften. — Im Saalhaus „Zur Traube“ in Walldach, am Dienstag Abend eine aus etwa 80 Personen bestehende Hochzeitsgesellschaft tafelte, klappte plötzlich der Fußboden des Saales ein. Die Feuerwehre mußte alarmiert werden. Erhebliche Verletzungen kamen glücklicherweise nicht vor. — Die Gesamteinnahme der Kurtagen in Baden-Baden im Jahre 1904 beträgt 128 892 M. — Zum evangel. Stadtpfarrer in Kastatt wurde Pfarrer Speiser aus Walldorf ernannt. — Der Diensthof Friedrich Meesattel in Breitenbrunn wollte am Abend des 4. ds. den im Duschschuppen seines Diensthofes hängen. Er stellte seine Katerne auf den Boden und trat auf Unvorsichtigkeit einen Hundel Heu darauf. Das Heu entzündete sich allmählich und setzte Schoppen, Scheune und Haus in Brand, die denn auch völlig zerstört wurden. Der Brandschaden beträgt 18 000 M. Meesattel wurde verhaftet.

Platz, Hefen und Umgebung.

• Ludwigsbafen, 8. Nov. Vor einiger Zeit ging eine Klage durch die Wälder, daß das Vermögen des wegen Unterschlagung von enormen Beträgen in Untersuchungshaft befindlichen Einnehmers Lieb von hier hinterrücken würde, um die unterschlagenen Beträge decken zu können. Wie die „P. Fr.“ aus zweifelsloser Quelle erfährt, entspricht diese Mitteilung nicht den Tatsachen. Die 4 Würten, welche sich für insgesamt 46 000 Mark verbürgt haben, sind bereits zur Zahlung dieses Betrages aufgefordert worden, außerdem die 2 oder 3 Würten, die für Lieb Bürgschaft für kleinere Beträge geleistet haben. Man kann sich denken, daß die Würten, die ihren Freundschaftsdienst so schwer bezahlen müssen, über das Verhalten des ungetreuen Lieb geradezu empört sind. — Nach einem gestern im Finanzauschuss der badischen Abgeordnetenkammer gefassten Beschluß hat die Kommission des badischen Stadtrats um Schaffung einer detaillierten Handelskammer und eines Landgerichts in Ludwigsbafen wenigstens teilweise einen Erfolg, indem der Finanzauschuss beschloß, den die detaillierte Handelskammer betreffenden Teil der Resolution der Regierung zur Würdigung, den übrigen Inhalt (Landgericht) zur Kenntnisnahme hinüberzugeben.

Gerichtszeltung.

• Neustadt a. O., 8. Nov. Ein kassischen ereigender Prozeß wird am 23. November von der zweiten Strafkammer des Landgerichts Frankfurt zur Verhandlung gelangen. Es wird sich gegen ihn belagertes Vergehen gegen das Weingeseß verantworten haben: der Reichstagsabgeordnete und Weingeseßbezieher Sartorius von Buchholz. Der Verhandlungstermin wurde zwar zunächst nur auf den 23. November anberaumt, doch wird sie infolge der damit verbundenen umfangreichen Weingeseßnahme mindestens zwei volle Sitzungstage beanspruchen. Die Sache ist, wie man hört, so schnell zum Abschluß gebracht worden, um die Verhandlung nach vor dem nahe bevorstehenden Wiederbeginn der Verhandlungen des badischen Reichstages zu Ende zu führen. Auch wird mit der raschen Erledigung der Angelegenheit einem dringenden Wunsch des Herrn Sartorius Rechnung getragen. Auf den Ausgang des Verfahrens ist man umso mehr gespannt, als der Weingeseß erklärt hat, sofort in der Lage zu sein, die Grundlosigkeit der Anklage darzutun.

• Frankfurt, 8. Nov. Strafkammer. In der vorjährigen Nr. 241 der „Meinen Presse“ erschien unter der Rubrik: „Gerichtszeltung“ ein Bericht mit der Überschrift: „Der Student

„Silbernegel“. In dem Artikel ließ es, Staatsanwalt Sebold in Heidelberg habe in einer Mannheimer Schwurgerichtsverhandlung in der eine Köchin wegen Meineids zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt wurde, das Verhalten des Studenten Silbernegel aus Basel kritisiert und geäußert, der Henge habe durch das eidliche Weistreten, mit der bei seiner Mutter bediensteten Köchin überhaupt; jemals verkehrt zu haben, sich zweimal eines Meineids schuldig gemacht. Er, der Staatsanwalt, werde sich mit dem Studenten noch beschäftigen. Silbernegel fühlte sich durch diesen Gerichtsbericht beleidigt und erhob gegen den verantwortlichen Redakteur der „Meinen Presse“, Gustav Reibhuth, Klage wegen Beleidigung, die vor dem Schöffengericht mit der Verurteilung zu M. 30 Geldstrafe endete. Vor der Strafkammer erschien Staatsanwalt Sebold aus Heidelberg als Zeuge. Er erklärte, daß der Artikel in allen Punkten der tatsächlichen Verhältnisse entsprechend. Er habe sich in jener Verhandlung geäußert, wie es der in der nicht-öffentlichen Sitzung anwesende und zugelassene Vertreter der „Meinen Presse“ übermittelte. Er sei damals der festen Überzeugung gewesen, daß Silbernegel einen doppelten Meineid — vor dem Untersuchungsrichter und vor dem Schwurgericht — geleistet habe. Der Obmann der Geschworenen habe ihm nachher privatim gesagt: Wenn Silbernegel neben der Köchin auf der Anklagebank gesessen hätte, so würden ihn die Geschworenen auf schuldig gesprochen haben.“ Nach dem Schwurgericht habe ihm die Köchin angedeutet, daß das Kind nicht von Silbernegel, sondern von seinen inwärtigen verstorbenen Onkel herrühre. Mit dem Studenten will sie jedoch auch — was er entschieden bestritt — verkehrt haben, allerdings nicht in der kritischen Zeit. Wegen Silbernegel war das Verfahren wegen Meineids eingeleitet, aber eingestellt worden. Die Strafkammer kam zur Verurteilung der Beleidigung des Angeklagten. Sie erklärte an, der Bericht sei sachlich und wahrheitsgetreu, sie gab auch weiter zu, daß an und für sich die Behauptung, Silbernegel habe mit der Köchin Umgang gehabt, nicht beleidigend sei. Eine Beleidigung wurde aber daraus hergeleitet, daß in dem Artikel angegeben war, die Köchin sei damals im Hause der Mutter der Silbernegel bedienstet gewesen; unter diesen Umständen sei die Behauptung des Umgangs beleidigend. Den Wahrscheinlichkeitsbeweis konnte — nach Ansicht des Gerichts — der Angeklagte nicht erbringen, weil die Köchin wegen Meineids bestraft und demgemäß eidunfähig sei.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

• Volkstheater-Kommission. Intendant Hofmann ist gestern Abend nach neuntägiger Abwesenheit von seiner Dienstreise, die ihn nach Wien, Prag und München führte, zurückgekehrt und hat die Leitung der Geschäfte wieder übernommen. Wie wir hören, hat er nicht nur Richard Heuberger's Oper „Bartholomäus“ für Mannheim erworben, sondern auch auf dem Gebiet der Operette sich umgesehen und die eine oder andere Komposition dieses Genres in Aussicht genommen. Von älteren Operetten, die für Mannheim noch Kompat sind, soll „Kamzelle Mitouche“ demnächst zum erstenmal über die Bretter gehen. Nächsten Montag geht nun definitiv Hermann Sudermann's „Stein unter Steinen“ als Premiere in Szene. „Heimat“ mit Fräulein Major als „Magda“ kommt demnächst im Neuen Theater im Hofgarten zur Darstellung. Fräulein Major scheint, wie wir vernahmen, mit Ende der Spielzeit aus dem Verbande unsehrs Theaters. Am Erfolg für die Künstlerin zu gewinnen, sollen bereits mit zwei auswärtigen Vertretern ihres Fachs Verhandlungen gepflogen werden. Auch auf dem Gebiete des Ballets soll, wie wir früher schon zu berichten in der Lage waren, demnächst eine Komposition herauskommen. Mit den Vorbereitungen zur Einstudierung eines Weihnachtsspiels aus der Feder von Max Kallier ist man ebenfalls bereits beschäftigt.

• Gesellschaften. Die freien Studenten in Karlsruhe haben sich nunmehr auch zu einer „Freien Studentenschaft“ zusammengeschlossen, um die Vertretung ihrer Interessen in allen Fragen des akademischen Lebens wahrzunehmen. Bisher waren die Korporationen allein entscheidend. — Wilhelm Wundt, der berühmte Psychologe der Universität Leipzig, feiert am 10. Nov. sein 50-jähriges Doktorjubiläum. Seit 1876 ist er ununterbrochen an der Leipziger Hochschule tätig und eine ihrer leuchtendsten Sterne.

• Das Berliner Theater. Ferdinand Bonn versendet folgende Notiz: „Im Berliner Theater wurden bei der letzten Premiere des Lustspiels „Nimitz“ mehrere Personen verletzt, welche, mit Pfeifen ausgerüstet, versucht hatten, das Publikum und die Vorstellung planmäßig zu stören. Das Publikum selbst unterrichtete die Finanzverwaltung dieser Meist aus jungen Leuten bestehenden Elemente, welche offenbar in bestimmtem Auftrag handelten. Die Ständeherrn, auch jene, welche bei der Premiere von „Andalucia“ sich in so abstoßender Weise laut machten, werden vor Gericht ihr Nachspiel haben, da es inwärtigen gelungen ist, die meisten der dabei Beteiligten zu ermitteln. Für die Zukunft sind von der Direktion im Einverständnis mit den Behörden energische Maßnahmen getroffen, um das Publikum vor solchen inhumanen Verletzungen zu schützen.“

• Theaterkritik. bezieht sich ein Volkstheater in vier Akten von Oskar Wagner, dessen Probeaufführung Anfang Dezember am Stadttheater in Reife tritt.

• Opern- und Operette. Es handelt sich nicht, wie die Epigramme vielleicht vermuten läßt, um Politik, sondern um die Kunst: der Jussal hat zwei Erdbebenführungen von neuen Bühnenwerken nebeneinander gestellt, von denen das eine den Titel „Die Vagantiner“ trägt, während das andere „Die Karatier“ heißt. Das erste, das den Berliner Schriftsteller Viktor Hahn zum Verfasser hat und das Thema vom Gottesgnadentum behandelt, brachte es im Hamburger Stadttheater im ersten Akt durch einige dramatische Szenen zu tieferer Wirkung, verlor aber gegen den Schluß in hüßlicher Wirklichkeit. — „Die Karatier“, ein dreitägiges Schauspiel von William Schirmer, hatten im Residenztheater zu Hannover einen lebhaften äußeren Erfolg. Das in einem österrischen Dorfe spielende Stück zeigt in den ersten beiden Akten den Niedergang eines großen Vornehmes, dessen Reichtum und Jörn über die vermeintliche Verlobung des ältesten Sohnes Hans und Hof verkauft. In diesen Szenen ist gute Beobachtung, scharfes Empfinden und Humor zu merken. Der letzte Akt, in dem der alte die Unschuld seines Sohnes erkennt, der Hof zerklüftet und der Bauer für ein Bettler wird, wirkt theatralisch.

• Der Geometrie-Josef Jepsen ist im Alter von 66 Jahren zu Tode verstorben.

• Sarah Bernhardt ist von ihrer südamerikanischen Gaskspielreise nach Paris zurückgekehrt, begibt sich aber bereits nächste Woche nach Nordamerika.

• Richard Strauß in London. Die Aufführung von Richard Strauß' „Symphonia Domestica“ in der Queen's Hall am Samstag unter der Komposition eigener Leitung gestaltete sich wiederum zu einer gewaltigen Coation für den Künstler. Ein Teil der Londoner Presse schätzte Strauß gegenüber feindlich gesinnt bleiben zu wollen, aber erfreulicherweise läßt sich das Publikum dadurch nicht dadurch beirren.

• Manna Hanna in New York. Aus New York wird geschrieben: Im „Manhattan Theater“ fand die Eröffnung der drei Wochenlang dauernden Aufführung des Wiener-Opernschauspiels „Manna Hanna“ in englischer Sprache statt. Die Uebersetzung wurde von Hl. Kalich geleitet. Dem Auftreten der Künstlerin wurde mit größtem Interesse entgegengekommen, da sie zum ersten Male eine Rolle in englischer Sprache wiedergab. Die Kritik äußerte sich sehr günstig über Hl. Kalich's Spiel. Das Stück selbst wird von den Kritikern mehr für ein lässliches Gedicht, denn

als ein Stück mit Handlung gehalten. Der Erfolg des Stückes in Amerika ist umso bemerkenswerter, als die Zensur in London „Manna Hanna“ verboten hatte.

• Ein neuer Opernherr. Wie aus New York geschrieben wird, hat Direktor Conried in der Frau des Brooklyn'er Artisten Dr. Julius G. Rappold eine neue Primadonna entdeckt. Conried hatte Frau Rappold zum ersten Male während der Schiller-Gedächtnisfeier gesehen und war so entzückt von ihrem Gesang, daß er sie auf der Stelle für die Metropolitan-Oper verpflichtete. Frau Rappold wird in der Eröffnungsvorstellung als „Sulamith“ in der „Königin von Saba“ debütieren.

• Ein Faust von Stephen Phillips. Aus London wird berichtet: Stephen Phillips hat nicht nur in seinem „Herodes“ mit Hebel gemalt; er will sich nun auch mit Goethe oder zum mindesten mit seinem erlauchten englischen Genossen Christoph Marlowe in der Behandlung der Faustsage messen. Er hat vor kurzem mit dem Theaterdirektor George Alexander eine Vereinbarung getroffen, nach der er ihn im nächsten Jahre einen Faust liefern soll, den Alexander im Herbst 1906 aufführen will.

Sport.

• Deforierte Chauffeurs. Der Kaiser hat den beiden Chauffeurs Werner und Wähle, in Anerkennung ihrer vorzüglichen Fahrleistungen in seinem persönlichen Dienste während der diesjährigen Kaisermanöver, die goldene Kronenorden-Medaille mit der Krone verliehen. Werner ist der bekannte Rennfahrer, der bereits in verschiedenen großen internationalen Rennen auf einem Mercedes-Wagen die deutschen Farben würdig vertrat.

• Die französische Hochrennfaison ist zu Ende. Aus der Statistik darüber sei mitgeteilt: Im vorigen Jahre haben 26 Rennfahrer mehr als 100 000 Franken gewonnen, im laufenden 22, die der Summe von 1 485 474 Franken Gewinnen markiert Edouard Blac an der Spitze. Er ist nur mit rund 170 000 Franken hinter seiner vorjährigen Gewinnsomme geblieben, die er sicher um ein Bedeutendes überholt hätte, wenn nicht zur Hochsaison im Montfermeil die Grippeepidemie ausgebrochen wäre. An zweiter Stelle in der Gewinnliste erscheint Edouard Epruzzi mit 755 089 Franken; es folgen dann M. Caillaud, 429 470 Franken, J. Vieux, 425 976 Franken, B. A. Vandervelt, 417 976 Fr., E. Weil-Picard, 397 038 Franken, Comte de Paris, 388 818 Fr., Comte de Rollie-Quittfeldt, 192 750 Fr., de Vremond, 170 043 Franken, Comte de Saint-Palle, 160 963 Franken usw. Diese 22 Rennfahrer vereinigen im gesamten die stattliche Summe von 6 1/2 Millionen Franken Gewinne auf sich.

Geschäftliches.

• Im Thomashaus (Mannheim) findet heute abend von 8—11 Uhr ein Kongert der hiesigen Grenadierkapelle statt, worauf alle Freunde eines guten Mannheimer Tropfens und trefflicher Musik aufmerksam gemacht werden.

Wahlnachträge.

• Heidelberg, 8. Nov. Der „Wähler Wok“ und die „Vab. Post“ haben erneut beantragt, Herr Oberbürgermeister Dr. Willems' wolle sein Mandat als Abgeordneter zur 2. Kammer niederlegen, um in die 1. Kammer berufen zu werden. Das „Heidelb. Tgl.“ ist dem gegenüber von zuständiger Seite zu der Erklärung ermächtigt, daß kein wahres Wort an der Meldung ist. Herr Oberbürgermeister Dr. Willems denkt nicht daran, das Mandat, das ihm die Stadt Heidelberg in so ehrenvoller Weise zur 2. Kammer übertragen hat, niederzulegen.

Letzte Nachrichten.

Der Arbeitsnachweis-Kongress.

• Wiesbaden, 9. November. Der vierte Kongress des Verbandes deutscher Arbeitsnachweise wurde heute im Festsaal des Rathauses von dem Verbandsvorsitzenden Dr. Freund in Berlin eröffnet. Der Kongress ist aus allen Teilen Deutschlands sehr zahlreich besucht. Das preussische Handelsministerium ist vertreten durch den Geheimen Oberregierungsrat Neumann, das kaiserlich preussische Amt durch Regierungsrat Leo, die badische Regierung durch Oberregierungsrat Lange, das hessische Regierung durch Ministerialsekretär Matthes, das österreichische Handelsministerium durch Statthalterrat v. Sühlig. Ferner sind anwesend der Oberpräsident von Württemberg und Oberbürgermeister v. Jbell. — Dr. Freund betont in seiner Eröffnungsrede die sozialpolitische Bedeutung des Arbeitsnachweises, die starke Entwicklung der allgemeinen öffentlichen paritätischen Arbeitsnachweise in Deutschland und das Emporblühen des Verbandes deutscher Arbeitsnachweise, welcher zur Zeit 150 der bedeutendsten Arbeitsnachweise angehören. Er hält den Widerstand mancher Arbeitgeberkreise gegen die paritätische Organisation für unbegründet, da diese Organisation in hohem Maße dem sozialen Frieden dienlich und geeignet ist, schwere gewerbliche Kämpfe zu verhüten. Dr. Freund spricht schließlich seine Überzeugung dahin aus, daß im Interesse einer vollständigen und beschleunigten Organisation des deutschen Arbeitsmarktes ein Eingreifen der Gesetzgebung erforderlich sei. — Nach zahlreichen Begrüßungsansprachen der offiziellen Vertreter trat die Versammlung in die Tagesordnung ein.

Erkrankung des Großherzogs von Luxemburg?

• München, 9. Nov. Das Bureau „Herold“ verbreitet folgende Nachricht: Das Befinden des Großherzogs Adolf von Luxemburg, der augenblicklich auf dem Schloß Hohenburg bei Pöchlarn weilt, gibt zu den ernstesten Besorgnissen Anlaß. Die Erbprinzessin von Baden, die Tochter des Großherzogs von Luxemburg, hat gestern München passiert, um sich an das Krankenlager ihres Vaters zu begeben. Geheimrat von Ankerer wurde aus München nach Schloß Hohenburg berufen. Der Großherzog lebt im 80. Lebensjahre.

• Schloß Hohenburg, 9. Nov. Ueber das Befinden des Großherzogs von Luxemburg wurde heute vormittag 10 Uhr mitgeteilt: Das Allgemeinbefinden des Großherzogs läßt zu wünschen übrig. Die Kräfte nehmen ab. Die Erbprinzessin von Baden traf heute vormittag auf Schloß Hohenburg ein.

Das Endergebnis der Reichstagsveranwahl in Eisenach.

• Eisenach, 9. Nov. Das Endergebnis der Reichstagsveranwahl im Wahlkreise Eisenach-Verdach wurde heute nachmittag zusammengestellt. Es wurden abgegeben für Leber (Eoz.) 6808, für Schack (Ant.) 4045, für Fied (Katl.) 2780, für Kühner (Prof. W.) 2008, für Müller-Pulka 1014 Stimmen. Es findet Stichwahl zwischen Leber und Schack statt. (Vgl. Kol. Ueberblick.)

Endlich Ientz Bobbickli ein!

• Kattowitz, 9. Nov. Auf die Vorstellung des hiesigen Magistrats hat der Landwirtschaftsminister die Einfuhr

Wälder Tabak in Italien. Die kürzlich gemeldete große Partie Wälder Tabak, welche die italienische Regierung durch Spezialagenten und in Begleitung ihres Mannheimer Konsuls von dem Schiff...

Die Mannheimer Bankverein hat das seit 1875 bestehende Bankgeschäft Herzfeld u. Böhler in Mannheim übernommen...

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse vom 9. November.

Table with multiple columns listing various commodities such as wheat, oil, and sugar with their respective prices and market status.

führen, wurden demontiert. Trotzdem ist bei Eröffnung der heutigen Börse weitere Abschwächung eingetreten. Mattes Rennerel sowie auch Wien verstimmt. Die Umsätze waren auf sämtlichen Gebieten gering...

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Table showing telegrams and exchange rates for various locations including London, Paris, and Vienna.

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table listing German government securities, including bonds and notes, with their denominations and market prices.

Alten industrieller Unternehmungen.

Table listing shares of various industrial companies, such as sugar mills and textile factories.

Bergwerks-Aktien.

Table listing shares of mining companies, including coal and metal mines.

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Table listing shares of transportation companies, such as railroads and shipping lines.

Bank- und Versicherung-Aktien.

Table listing shares of banks and insurance companies, including savings banks and life insurance firms.

Frankfurt a. M., 9. November. Kreditaktien 10.10. Staatsbahn 141.80, Lombarden 28.60, Ägypter 100.00, ungar. Goldrente 98.50...

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 9. Nov. (Fonds Börse.) Trotzdem die gestrigen alarmierenden Gerüchte aus Russland keine Bestätigung fanden, war die Börse bei Eröffnung in schwächerer Veranlagung...

Table listing various securities and stocks traded on the Berlin stock exchange, including government bonds and corporate shares.

Pariser Börse.

Table listing securities and stocks traded on the Paris stock exchange.

Londoner Effektenbörse.

Table listing securities and stocks traded on the London stock exchange.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 9. Nov. (Tel.) Produktenbörse. Obere amerikanische Nachrichten sowie das sehr spärliche Inlandsangebot zeitigte weitere Festigkeit...

Table listing prices for various agricultural products and commodities traded on the Berlin commodity exchange.

Sterpool, 9. November. (Anfangskurs.)

Table listing prices for various commodities traded in Liverpool.

Verantwortlich für Politik: Richard Schreyer, für Redaktion und Druck: Fritz Kasper.

Druck und Verlag der Dr. O. Genschler Buchdruckerei, G. m. b. H. Director Ernst Müller.

Sie sparen Zeit, Mühe, Geld,

wenn Sie Ihre Anzeigen hier... Original-Preise ohne jeden Aufschlag...

Spanien Wein & Cognac... P 2, 1 - Tel. 499

Unterricht.

Klavierunterricht... Dameschülerinnen! Unterricht für alle Klänge...

Vermischtes.

Trauer Salber... zwei Logenplätze in der Bestattung...

Geg. greifb. Werte... Suche ich eine Partie rentable Zinshäuser...

Perfekte Stenographin... W. Landes Söhne

W. Landes Söhne... Pianinos

Conr. Wittich... Abortgruben

Abortgruben... Geldverkehr.

Geldverkehr... Ankauf

Ankauf... Gebrauchte Kisten

Gebrauchte Kisten... Verkauf.

Verkauf... MARCHIVUM

Seidelberg. Sichere Existenz. Notwendiges Geschäft der Nahrungsmittelbranche...

Bensdorp's cacao. reiner holländ. Cacao. wird von ärztlichen Autoritäten als ein kräftigendes erstes Frühstück...

Gelegenheitskauf... Lehrling gesucht.

Gelegenheitskauf für Puh- u. Gleidermacherinnen!

Herrenzimmer... I Speisezimmer

W. Landes Söhne... Pianinos

Karl Hüther, B 4, 14... Moderne Küchen

W. Landes Söhne, Q5, 4... Brillanten-Occasion.

W. Landes Söhne, Q5, 4... Feuer-Versicherung.

Feuer-Versicherung... tücht. Agenten u. Acquisiteure

tücht. Agenten u. Acquisiteure... Solider tüchtiger junger Mann

Solider tüchtiger junger Mann... Dachshunde

Stellen suchen. Suche für einen Kandidaten...

Magazine. D 1, 9 3tägiges Magazin mit kleinem Bureau...

Große Verballen mit nachherlicher Umkleung...

Zu vermieten. E 7, 15b schöne 3 Zimmerwohnung...

7 und 8 Zimmerwohnungen; kleine Wohnungen zu vermieten.

Wegen Wegzugs... 4 Zimmerwohnung...

4 Zimmerwohnung... Tüchtige Modellschreiner

Läden. G 2, 8, a Marktplatz ein schöner, großer Laden...

Läden... Aufgepfl. Bittg! Heidelberg (Hauptstr.)

Bureaux. Bureau u. Magazin... Rheindammstr. 80

Rheindammstr. 80... Rheinwillenstr. 19

Rheinwillenstr. 19... Tattersallstr. 29

Tattersallstr. 29... Zu vermieten Werderstr. 33

Zu vermieten Werderstr. 33... Parterre-Wohnung

Parterre-Wohnung... 8-Zimmerwohnung

Stellen suchen. Suche für einen Kandidaten...

Magazine. D 1, 9 3tägiges Magazin mit kleinem Bureau...

Große Verballen mit nachherlicher Umkleung...

Zu vermieten. E 7, 15b schöne 3 Zimmerwohnung...

7 und 8 Zimmerwohnungen; kleine Wohnungen zu vermieten.

Wegen Wegzugs... 4 Zimmerwohnung...

4 Zimmerwohnung... Tüchtige Modellschreiner

Läden. G 2, 8, a Marktplatz ein schöner, großer Laden...

Läden... Aufgepfl. Bittg! Heidelberg (Hauptstr.)

Bureaux. Bureau u. Magazin... Rheindammstr. 80

Rheindammstr. 80... Rheinwillenstr. 19

Rheinwillenstr. 19... Tattersallstr. 29

Tattersallstr. 29... Zu vermieten Werderstr. 33

Zu vermieten Werderstr. 33... Parterre-Wohnung

Parterre-Wohnung... 8-Zimmerwohnung

Stellen suchen. Suche für einen Kandidaten...

Magazine. D 1, 9 3tägiges Magazin mit kleinem Bureau...

Große Verballen mit nachherlicher Umkleung...

Zu vermieten. E 7, 15b schöne 3 Zimmerwohnung...

7 und 8 Zimmerwohnungen; kleine Wohnungen zu vermieten.

Wegen Wegzugs... 4 Zimmerwohnung...

4 Zimmerwohnung... Tüchtige Modellschreiner

Läden. G 2, 8, a Marktplatz ein schöner, großer Laden...

Läden... Aufgepfl. Bittg! Heidelberg (Hauptstr.)

Bureaux. Bureau u. Magazin... Rheindammstr. 80

Rheindammstr. 80... Rheinwillenstr. 19

Rheinwillenstr. 19... Tattersallstr. 29

Tattersallstr. 29... Zu vermieten Werderstr. 33

Zu vermieten Werderstr. 33... Parterre-Wohnung

Parterre-Wohnung... 8-Zimmerwohnung

Stellen suchen. Suche für einen Kandidaten...

Magazine. D 1, 9 3tägiges Magazin mit kleinem Bureau...

Große Verballen mit nachherlicher Umkleung...

Zu vermieten. E 7, 15b schöne 3 Zimmerwohnung...

7 und 8 Zimmerwohnungen; kleine Wohnungen zu vermieten.

Wegen Wegzugs... 4 Zimmerwohnung...

4 Zimmerwohnung... Tüchtige Modellschreiner

Läden. G 2, 8, a Marktplatz ein schöner, großer Laden...

Läden... Aufgepfl. Bittg! Heidelberg (Hauptstr.)

Bureaux. Bureau u. Magazin... Rheindammstr. 80

Rheindammstr. 80... Rheinwillenstr. 19

Rheinwillenstr. 19... Tattersallstr. 29

Tattersallstr. 29... Zu vermieten Werderstr. 33

Zu vermieten Werderstr. 33... Parterre-Wohnung

Parterre-Wohnung... 8-Zimmerwohnung

Vertical text on the far right edge of the page, likely bleed-through or additional small ads.

Nur 1 M. das Los, 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 35 Pf.
der XIV. Strassburger Lotterie
 zur Hebung der Pferdesucht
 Ziehung sicher 11. November 1905
 Günstige Gewinnansichten! Kleine Losezahl!
39,000 M. Gesamtw.
10,000 M. Hauptgewinn
 In Bar Geld zahlt die 1130 letzten Gew. zu 50%, u. die 11
 ersten zu 100%, der Rest Agent aus. Lose empfiehlt:
J. Stürmer, General-Druckg. Langestr.
 107.
 In Mannheim: Adr. Schmitt; M. Herberger; Gg. Hoch-
 schwender; Gg. Engert; J. Köhler; W. Fiskus; F. Martens;
 O. Kirchheimer; Exp. d. N. M. Volkohl; Exp. d. N. Bad.
 Landstap.; Exp. Bsd. Generalanzg.; A. Dressbach
 Nachf.; In Heidelberg: J. F. Lang Sohn. 50315

Vollständiger
Ausverkauf wegen Neubau!
 0 5, 6. 0 5, 6.
 Um möglichst vollständig zu räumen, gewähre ich auf
 sämtliche Artikel meines Lagers in:
Gold-, Silber- u. Alfenidewaren
10% Rabatt
 sowie außerdem noch 65814
5% Rabatt
 in Sparmarken des Rabatt-Sparvereins.
Jean Krieg, Juwelier,
 0 5, 6. Heidelbergerstraße. 0 5, 6.

Bad-, Thermometer- und Barometer-Manufaktur
Friedrich Beck
 Mannheim Laurentiusstr. 1 Mannheim
 Spezialitäten in:
 Acryllischen Präzisions-Fieber-Thermometern,
 Bade-, Zimmer-, Fenster-Thermometern,
 Maximum- und Minimum-Thermometern,
 Chemische Thermometern,
Bronce-Thermometern zum Aufstellen,
 hochfeine Neuheiten. 59904
Metall-Barometer in geschnittenen Rahmen.

L 2 Nr. 8 P. Maul, Vergolder L 2 Nr. 8
 empfiehlt sich im modernen
 Umrahmen von Bildern, An-
 fertigung von Bilder- und
 Spiegelrahmen in jeder Stilart
 sowie im Neuvergolden aller
 vorkommenden Arbeiten. 58773
 Prompte und billige Bedienung.

Zahn-Atelier Mosler
 0 1, 5. Breitstrasse. 0 1, 5.
Die Hausfrau lächelt
 wenn sie die grossartigen Resultate, die mit der
 Schnell-Dampf-Waschmaschine „Marke Waschfrau“
 erzielt werden, bewundert. Sie freut sich herzlich
 darüber, dass die „Marke Waschfrau“ das Lausende
 in der Waschküche endlich beseitigt, dagegen aber
 regelmäßige Ersparnisse an Zeit und Geld bringt.
 — Prospekte kostenlos. — F. X. Schury, Frie-
 drichsplatz 17 und K 1, 5, Bernhardshof. 4437/2

Pflege deine Haut
 mit
Kombella
 Die Entfacher aller Damen, Aerzte, Herren und Kinder.
 Unverwundbar, rein, spende, riecht aufregendste Haut!
 Mit Kombella Schönheit und Jugendfrische bis ins Alter!
 Kombella fetzt und klebt nicht! Tag und Nacht zu verwenden!
 Tube 60 Pf. und 1 M. Kombella-Set für, vor Qualität, keine Parfüm,
 Preis 30 Pf. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien.
 4269

Winterfenster
 sowie 58057
Fenster und Türen aller Art
 liefert prompt und billigst die
Fenster- und Türenfabrik Friedr. Brennels
 Telefon 1803. 8 6, 37.
 Reparaturen.

Unterricht
 in stenographie, Maschinenschreiben,
 Buchführung, Handelskorrespondenz,
 Kontabüchlein, Schulschreiben etc.
 Welches Institut hier?
 geprüfter Lehrer,
Friedr. Burekhardt, Buchverleger, 0 5, 8.

Frische
Defen
 in großer Auswahl, Sparlampen Brenns,
 elektrische Heizkraft u. einfache Regulierung.
 Nur erprobte solide Fabrikate.
Ph. J. Schmitt
 Bureau und Lager
U 1, 16. 58882

Ziehung 15., 16., 17. u. 18. Novbr. 1905
Freiburger
Münster-Lose à 3.30 Porto u. Liste
 30 Pf. extra.
12,184 Geldgewinne ohne Abzug Mark
322,500
Hauptgewinne:
100,000 M.
40,000 M.
20,000 M.
10,000 M.
1 à 5000 = 5000
2 à 3000 = 6000
2 à 2000 = 4000
5 à 1000 = 5000
20 à 500 = 10000
200 à 100 = 20000
200 à 50 = 10000
1000 à 20 = 20000
2000 à 10 = 20000
8750 à 6 = 52500
 Zu beziehen durch die Generalagentur
Eberhard Fetzer in Stuttgart,
 ferner zu haben in den bekannten, durch
 Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Amor
 Das beste Metall-Putzmittel.
 Überall zu haben in Dosen à 10 Pf. Fabr. Lubazynski & Co., Berlin N.O.

Damen-Ehe
 Sie können Mittel kaufen oder
 schicken lassen werden Sie
 sich an das Pariser Institut
 für mod. Kosmetik
 (Schönheits, Hygiene, u. Körper-
 pflege)
Wahre Schönheit besteht
 jede
 Dame, welche mein Institut. Kos-
 metische, Toilet, Körper, Haar-
 pflege, etc. etc. etc. von lang-
 Jahren, Wachen aller Art, Haar-
 ansatz, etc. etc. 30072
Neu! Il. Formung milderer
 Nadeln. Keine unangenehm. Be-
 troden. — Billige Kosmetika.
Frau A. Cardinal,
 L. 8, 2, beim St. Georgenamt.
 — Telefon 8162 —

SOLO
 Feinste Margarine
 bester
 Butter-Ersatz
in Carton

Kustern Sie?
 Gebrauchen Sie 1404
Eiermanns (Ebbe) Bonbons!
 Überall erhältlich in Dosen à
 10, 20 und 30 Bismarck.
 Holzrolle und
 Holzwellenrolle liefert bei
 Herm. Schmitt & Co.
 Koppelerstrasse 42. — Tel. 2708

Möbel!
 Sehr große Partie 30388
Schlafzimmer
 äußerst preiswert, sowie große
 Anzahl
Büffets u. Vertikos
 neu aufgestellt.
W. Landes Söhne
 0 5, 4
Mannheim

Haarreinigung! Das einzige
 gichtfreie u.
 sicher wirkende Mittel ist die
 jetzt nur Dr. Wahn's Dentifor-
 torium Haarentferner. Dient
 in einer Minute schmerzlos u.
 sicher, Man achtet beim Einsetzen
 genau auf die Anst. Wahn,
 Nürnberg, welches sehr giftige
 Nachahmungen gibt. Hier:
 Centraldrog., D 1, 1. 29572

Trauringe
 D. R. P. — ohne Vorlage
 lassen Sie sich leicht am
 billygen be
C. Fesemeyer
 P 1, 3, Breitstrasse
 Jedes Brautpaar erhält eine
 geschultete Schwarzweiber
 Uhr 2 2 11 2.

Berdux-Flügel
Berdux-Pianos.
 Allseitige Niederlage 588111
A. Donecker, L 1, 2.
 Damen haben 1. Mannh. u. 2. u. 3. Mannh. u. 4. Mannh. u. 5. Mannh. u. 6. Mannh. u. 7. Mannh. u. 8. Mannh. u. 9. Mannh. u. 10. Mannh. u. 11. Mannh. u. 12. Mannh. u. 13. Mannh. u. 14. Mannh. u. 15. Mannh. u. 16. Mannh. u. 17. Mannh. u. 18. Mannh. u. 19. Mannh. u. 20. Mannh. u. 21. Mannh. u. 22. Mannh. u. 23. Mannh. u. 24. Mannh. u. 25. Mannh. u. 26. Mannh. u. 27. Mannh. u. 28. Mannh. u. 29. Mannh. u. 30. Mannh. u. 31. Mannh. u. 32. Mannh. u. 33. Mannh. u. 34. Mannh. u. 35. Mannh. u. 36. Mannh. u. 37. Mannh. u. 38. Mannh. u. 39. Mannh. u. 40. Mannh. u. 41. Mannh. u. 42. Mannh. u. 43. Mannh. u. 44. Mannh. u. 45. Mannh. u. 46. Mannh. u. 47. Mannh. u. 48. Mannh. u. 49. Mannh. u. 50. Mannh. u. 51. Mannh. u. 52. Mannh. u. 53. Mannh. u. 54. Mannh. u. 55. Mannh. u. 56. Mannh. u. 57. Mannh. u. 58. Mannh. u. 59. Mannh. u. 60. Mannh. u. 61. Mannh. u. 62. Mannh. u. 63. Mannh. u. 64. Mannh. u. 65. Mannh. u. 66. Mannh. u. 67. Mannh. u. 68. Mannh. u. 69. Mannh. u. 70. Mannh. u. 71. Mannh. u. 72. Mannh. u. 73. Mannh. u. 74. Mannh. u. 75. Mannh. u. 76. Mannh. u. 77. Mannh. u. 78. Mannh. u. 79. Mannh. u. 80. Mannh. u. 81. Mannh. u. 82. Mannh. u. 83. Mannh. u. 84. Mannh. u. 85. Mannh. u. 86. Mannh. u. 87. Mannh. u. 88. Mannh. u. 89. Mannh. u. 90. Mannh. u. 91. Mannh. u. 92. Mannh. u. 93. Mannh. u. 94. Mannh. u. 95. Mannh. u. 96. Mannh. u. 97. Mannh. u. 98. Mannh. u. 99. Mannh. u. 100. Mannh. u. 101. Mannh. u. 102. Mannh. u. 103. Mannh. u. 104. Mannh. u. 105. Mannh. u. 106. Mannh. u. 107. Mannh. u. 108. Mannh. u. 109. Mannh. u. 110. Mannh. u. 111. Mannh. u. 112. Mannh. u. 113. Mannh. u. 114. Mannh. u. 115. Mannh. u. 116. Mannh. u. 117. Mannh. u. 118. Mannh. u. 119. Mannh. u. 120. Mannh. u. 121. Mannh. u. 122. Mannh. u. 123. Mannh. u. 124. Mannh. u. 125. Mannh. u. 126. Mannh. u. 127. Mannh. u. 128. Mannh. u. 129. Mannh. u. 130. Mannh. u. 131. Mannh. u. 132. Mannh. u. 133. Mannh. u. 134. Mannh. u. 135. Mannh. u. 136. Mannh. u. 137. Mannh. u. 138. Mannh. u. 139. Mannh. u. 140. Mannh. u. 141. Mannh. u. 142. Mannh. u. 143. Mannh. u. 144. Mannh. u. 145. Mannh. u. 146. Mannh. u. 147. Mannh. u. 148. Mannh. u. 149. Mannh. u. 150. Mannh. u. 151. Mannh. u. 152. Mannh. u. 153. Mannh. u. 154. Mannh. u. 155. Mannh. u. 156. Mannh. u. 157. Mannh. u. 158. Mannh. u. 159. Mannh. u. 160. Mannh. u. 161. Mannh. u. 162. Mannh. u. 163. Mannh. u. 164. Mannh. u. 165. Mannh. u. 166. Mannh. u. 167. Mannh. u. 168. Mannh. u. 169. Mannh. u. 170. Mannh. u. 171. Mannh. u. 172. Mannh. u. 173. Mannh. u. 174. Mannh. u. 175. Mannh. u. 176. Mannh. u. 177. Mannh. u. 178. Mannh. u. 179. Mannh. u. 180. Mannh. u. 181. Mannh. u. 182. Mannh. u. 183. Mannh. u. 184. Mannh. u. 185. Mannh. u. 186. Mannh. u. 187. Mannh. u. 188. Mannh. u. 189. Mannh. u. 190. Mannh. u. 191. Mannh. u. 192. Mannh. u. 193. Mannh. u. 194. Mannh. u. 195. Mannh. u. 196. Mannh. u. 197. Mannh. u. 198. Mannh. u. 199. Mannh. u. 200. Mannh. u. 201. Mannh. u. 202. Mannh. u. 203. Mannh. u. 204. Mannh. u. 205. Mannh. u. 206. Mannh. u. 207. Mannh. u. 208. Mannh. u. 209. Mannh. u. 210. Mannh. u. 211. Mannh. u. 212. Mannh. u. 213. Mannh. u. 214. Mannh. u. 215. Mannh. u. 216. Mannh. u. 217. Mannh. u. 218. Mannh. u. 219. Mannh. u. 220. Mannh. u. 221. Mannh. u. 222. Mannh. u. 223. Mannh. u. 224. Mannh. u. 225. Mannh. u. 226. Mannh. u. 227. Mannh. u. 228. Mannh. u. 229. Mannh. u. 230. Mannh. u. 231. Mannh. u. 232. Mannh. u. 233. Mannh. u. 234. Mannh. u. 235. Mannh. u. 236. Mannh. u. 237. Mannh. u. 238. Mannh. u. 239. Mannh. u. 240. Mannh. u. 241. Mannh. u. 242. Mannh. u. 243. Mannh. u. 244. Mannh. u. 245. Mannh. u. 246. Mannh. u. 247. Mannh. u. 248. Mannh. u. 249. Mannh. u. 250. Mannh. u. 251. Mannh. u. 252. Mannh. u. 253. Mannh. u. 254. Mannh. u. 255. Mannh. u. 256. Mannh. u. 257. Mannh. u. 258. Mannh. u. 259. Mannh. u. 260. Mannh. u. 261. Mannh. u. 262. Mannh. u. 263. Mannh. u. 264. Mannh. u. 265. Mannh. u. 266. Mannh. u. 267. Mannh. u. 268. Mannh. u. 269. Mannh. u. 270. Mannh. u. 271. Mannh. u. 272. Mannh. u. 273. Mannh. u. 274. Mannh. u. 275. Mannh. u. 276. Mannh. u. 277. Mannh. u. 278. Mannh. u. 279. Mannh. u. 280. Mannh. u. 281. Mannh. u. 282. Mannh. u. 283. Mannh. u. 284. Mannh. u. 285. Mannh. u. 286. Mannh. u. 287. Mannh. u. 288. Mannh. u. 289. Mannh. u. 290. Mannh. u. 291. Mannh. u. 292. Mannh. u. 293. Mannh. u. 294. Mannh. u. 295. Mannh. u. 296. Mannh. u. 297. Mannh. u. 298. Mannh. u. 299. Mannh. u. 300. Mannh. u. 301. Mannh. u. 302. Mannh. u. 303. Mannh. u. 304. Mannh. u. 305. Mannh. u. 306. Mannh. u. 307. Mannh. u. 308. Mannh. u. 309. Mannh. u. 310. Mannh. u. 311. Mannh. u. 312. Mannh. u. 313. Mannh. u. 314. Mannh. u. 315. Mannh. u. 316. Mannh. u. 317. Mannh. u. 318. Mannh. u. 319. Mannh. u. 320. Mannh. u. 321. Mannh. u. 322. Mannh. u. 323. Mannh. u. 324. Mannh. u. 325. Mannh. u. 326. Mannh. u. 327. Mannh. u. 328. Mannh. u. 329. Mannh. u. 330. Mannh. u. 331. Mannh. u. 332. Mannh. u. 333. Mannh. u. 334. Mannh. u. 335. Mannh. u. 336. Mannh. u. 337. Mannh. u. 338. Mannh. u. 339. Mannh. u. 340. Mannh. u. 341. Mannh. u. 342. Mannh. u. 343. Mannh. u. 344. Mannh. u. 345. Mannh. u. 346. Mannh. u. 347. Mannh. u. 348. Mannh. u. 349. Mannh. u. 350. Mannh. u. 351. Mannh. u. 352. Mannh. u. 353. Mannh. u. 354. Mannh. u. 355. Mannh. u. 356. Mannh. u. 357. Mannh. u. 358. Mannh. u. 359. Mannh. u. 360. Mannh. u. 361. Mannh. u. 362. Mannh. u. 363. Mannh. u. 364. Mannh. u. 365. Mannh. u. 366. Mannh. u. 367. Mannh. u. 368. Mannh. u. 369. Mannh. u. 370. Mannh. u. 371. Mannh. u. 372. Mannh. u. 373. Mannh. u. 374. Mannh. u. 375. Mannh. u. 376. Mannh. u. 377. Mannh. u. 378. Mannh. u. 379. Mannh. u. 380. Mannh. u. 381. Mannh. u. 382. Mannh. u. 383. Mannh. u. 384. Mannh. u. 385. Mannh. u. 386. Mannh. u. 387. Mannh. u. 388. Mannh. u. 389. Mannh. u. 390. Mannh. u. 391. Mannh. u. 392. Mannh. u. 393. Mannh. u. 394. Mannh. u. 395. Mannh. u. 396. Mannh. u. 397. Mannh. u. 398. Mannh. u. 399. Mannh. u. 400. Mannh. u. 401. Mannh. u. 402. Mannh. u. 403. Mannh. u. 404. Mannh. u. 405. Mannh. u. 406. Mannh. u. 407. Mannh. u. 408. Mannh. u. 409. Mannh. u. 410. Mannh. u. 411. Mannh. u. 412. Mannh. u. 413. Mannh. u. 414. Mannh. u. 415. Mannh. u. 416. Mannh. u. 417. Mannh. u. 418. Mannh. u. 419. Mannh. u. 420. Mannh. u. 421. Mannh. u. 422. Mannh. u. 423. Mannh. u. 424. Mannh. u. 425. Mannh. u. 426. Mannh. u. 427. Mannh. u. 428. Mannh. u. 429. Mannh. u. 430. Mannh. u. 431. Mannh. u. 432. Mannh. u. 433. Mannh. u. 434. Mannh. u. 435. Mannh. u. 436. Mannh. u. 437. Mannh. u. 438. Mannh. u. 439. Mannh. u. 440. Mannh. u. 441. Mannh. u. 442. Mannh. u. 443. Mannh. u. 444. Mannh. u. 445. Mannh. u. 446. Mannh. u. 447. Mannh. u. 448. Mannh. u. 449. Mannh. u. 450. Mannh. u. 451. Mannh. u. 452. Mannh. u. 453. Mannh. u. 454. Mannh. u. 455. Mannh. u. 456. Mannh. u. 457. Mannh. u. 458. Mannh. u. 459. Mannh. u. 460. Mannh. u. 461. Mannh. u. 462. Mannh. u. 463. Mannh. u. 464. Mannh. u. 465. Mannh. u. 466. Mannh. u. 467. Mannh. u. 468. Mannh. u. 469. Mannh. u. 470. Mannh. u. 471. Mannh. u. 472. Mannh. u. 473. Mannh. u. 474. Mannh. u. 475. Mannh. u. 476. Mannh. u. 477. Mannh. u. 478. Mannh. u. 479. Mannh. u. 480. Mannh. u. 481. Mannh. u. 482. Mannh. u. 483. Mannh. u. 484. Mannh. u. 485. Mannh. u. 486. Mannh. u. 487. Mannh. u. 488. Mannh. u. 489. Mannh. u. 490. Mannh. u. 491. Mannh. u. 492. Mannh. u. 493. Mannh. u. 494. Mannh. u. 495. Mannh. u. 496. Mannh. u. 497. Mannh. u. 498. Mannh. u. 499. Mannh. u. 500. Mannh. u. 501. Mannh. u. 502. Mannh. u. 503. Mannh. u. 504. Mannh. u. 505. Mannh. u. 506. Mannh. u. 507. Mannh. u. 508. Mannh. u. 509. Mannh. u. 510. Mannh. u. 511. Mannh. u. 512. Mannh. u. 513. Mannh. u. 514. Mannh. u. 515. Mannh. u. 516. Mannh. u. 517. Mannh. u. 518. Mannh. u. 519. Mannh. u. 520. Mannh. u. 521. Mannh. u. 522. Mannh. u. 523. Mannh. u. 524. Mannh. u. 525. Mannh. u. 526. Mannh. u. 527. Mannh. u. 528. Mannh. u. 529. Mannh. u. 530. Mannh. u. 531. Mannh. u. 532. Mannh. u. 533. Mannh. u. 534. Mannh. u. 535. Mannh. u. 536. Mannh. u. 537. Mannh. u. 538. Mannh. u. 539. Mannh. u. 540. Mannh. u. 541. Mannh. u. 542. Mannh. u. 543. Mannh. u. 544. Mannh. u. 545. Mannh. u. 546. Mannh. u. 547. Mannh. u. 548. Mannh. u. 549. Mannh. u. 550. Mannh. u. 551. Mannh. u. 552. Mannh. u. 553. Mannh. u. 554. Mannh. u. 555. Mannh. u. 556. Mannh. u. 557. Mannh. u. 558. Mannh. u. 559. Mannh. u. 560. Mannh. u. 561. Mannh. u. 562. Mannh. u. 563. Mannh. u. 564. Mannh. u. 565. Mannh. u. 566. Mannh. u. 567. Mannh. u. 568. Mannh. u. 569. Mannh. u. 570. Mannh. u. 571. Mannh. u. 572. Mannh. u. 573. Mannh. u. 574. Mannh. u. 575. Mannh. u. 576. Mannh. u. 577. Mannh. u. 578. Mannh. u. 579. Mannh. u. 580. Mannh. u. 581. Mannh. u. 582. Mannh. u. 583. Mannh. u. 584. Mannh. u. 585. Mannh. u. 586. Mannh. u. 587. Mannh. u. 588. Mannh. u. 589. Mannh. u. 590. Mannh. u. 591. Mannh. u. 592. Mannh. u. 593. Mannh. u. 594. Mannh. u. 595. Mannh. u. 596. Mannh. u. 597. Mannh. u. 598. Mannh. u. 599. Mannh. u. 600. Mannh. u. 601. Mannh. u. 602. Mannh. u. 603. Mannh. u. 604. Mannh. u. 605. Mannh. u. 606. Mannh. u. 607. Mannh. u. 608. Mannh. u. 609. Mannh. u. 610. Mannh. u. 611. Mannh. u. 612. Mannh. u. 613. Mannh. u. 614. Mannh. u. 615. Mannh. u. 616. Mannh. u. 617. Mannh. u. 618. Mannh. u. 619. Mannh. u. 620. Mannh. u. 621. Mannh. u. 622. Mannh. u. 623. Mannh. u. 624. Mannh. u. 625. Mannh. u. 626. Mannh. u. 627. Mannh. u. 628. Mannh. u. 629. Mannh. u. 630. Mannh. u. 631. Mannh. u. 632. Mannh. u. 633. Mannh. u. 634. Mannh. u. 635. Mannh. u. 636. Mannh. u. 637. Mannh. u. 638. Mannh. u. 639. Mannh. u. 640. Mannh. u. 641. Mannh. u. 642. Mannh. u. 643. Mannh. u. 644. Mannh. u. 645. Mannh. u. 646. Mannh. u. 647. Mannh. u. 648. Mannh. u. 649. Mannh. u. 650. Mannh. u. 651. Mannh. u. 652. Mannh. u. 653. Mannh. u. 654. Mannh. u. 655. Mannh. u. 656. Mannh. u. 657. Mannh. u. 658. Mannh. u. 659. Mannh. u. 660. Mannh. u. 661. Mannh. u. 662. Mannh. u. 663. Mannh. u. 664. Mannh. u. 665. Mannh. u. 666. Mannh. u. 667. Mannh. u. 668. Mannh. u. 669. Mannh. u. 670. Mannh. u. 671. Mannh. u. 672. Mannh. u. 673. Mannh. u. 674. Mannh. u. 675. Mannh. u. 676. Mannh. u. 677. Mannh. u. 678. Mannh. u. 679. Mannh. u. 680. Mannh. u. 681. Mannh. u. 682. Mannh. u. 683. Mannh. u. 684. Mannh. u. 685. Mannh. u. 686. Mannh. u. 687. Mannh. u. 688. Mannh. u. 689. Mannh. u. 690. Mannh. u. 691. Mannh. u. 692. Mannh. u. 693. Mannh. u. 694. Mannh. u. 695. Mannh. u. 696. Mannh. u. 697. Mannh. u. 698. Mannh. u. 699. Mannh. u. 700. Mannh. u. 701. Mannh. u. 702. Mannh. u. 703. Mannh. u. 704. Mannh. u. 705. Mannh. u. 706. Mannh. u. 707. Mannh. u. 708. Mannh. u. 709. Mannh. u. 710. Mannh. u. 711. Mannh. u. 712. Mannh. u. 713. Mannh. u. 714. Mannh. u. 715. Mannh. u. 716. Mannh. u. 717. Mannh. u. 718. Mannh. u. 719. Mannh. u. 720. Mannh. u. 721. Mannh. u. 722. Mannh. u. 723. Mannh. u. 724. Mannh. u. 725. Mannh. u. 726. Mannh. u. 727. Mannh. u. 728. Mannh. u. 729. Mannh. u. 730. Mannh. u. 731. Mannh. u. 732. Mannh. u. 733. Mannh. u. 734. Mannh. u. 735. Mannh. u. 736. Mannh. u. 737. Mannh. u. 738. Mannh. u. 739. Mannh. u. 740. Mannh. u. 741. Mannh. u. 742. Mannh. u. 743. Mannh. u. 744. Mannh. u. 745. Mannh. u. 746. Mannh. u. 747. Mannh. u. 748. Mannh. u. 749. Mannh. u. 750. Mannh. u. 751. Mannh. u. 752. Mannh. u. 753. Mannh. u. 754. Mannh. u. 755. Mannh. u. 756. Mannh. u. 757. Mannh. u. 758. Mannh. u. 759. Mannh. u. 760. Mannh. u. 761. Mannh. u. 762. Mannh. u. 763. Mannh. u. 764. Mannh. u. 765. Mannh. u. 766. Mannh. u. 767. Mannh. u. 768. Mannh. u. 769. Mannh. u. 770. Mannh. u. 771. Mannh. u. 772. Mannh. u. 773. Mannh. u. 774. Mannh. u. 775. Mannh. u. 776. Mannh. u. 777. Mannh. u. 778. Mannh. u. 779. Mannh. u. 780. Mannh. u. 781. Mannh. u. 782. Mannh. u. 783. Mannh. u. 784. Mannh. u. 785. Mannh. u. 786. Mannh. u. 787. Mannh. u. 788. Mannh. u. 789. Mannh. u. 790. Mannh. u. 791. Mannh. u. 792. Mannh. u. 793. Mannh. u. 794. Mannh. u. 795. Mannh. u. 796. Mannh. u. 797. Mannh. u. 798. Mannh. u. 799. Mannh. u. 800. Mannh. u. 801. Mannh. u. 802. Mannh. u. 803. Mannh. u. 804. Mannh. u. 805. Mannh. u. 806. Mannh. u. 807. Mannh. u. 808. Mannh. u. 809. Mannh. u. 810. Mannh. u. 811. Mannh. u. 812. Mannh. u. 813. Mannh. u. 814. Mannh. u. 815. Mannh. u. 816. Mannh. u. 817. Mannh. u. 818. Mannh. u. 819. Mannh. u. 820. Mannh. u. 821. Mannh. u. 822. Mannh. u. 823. Mannh. u. 824. Mannh. u. 825. Mannh. u. 826. Mannh. u. 827. Mannh. u. 828. Mannh. u. 829. Mannh. u. 830. Mannh. u. 831. Mannh. u. 832. Mannh. u. 833. Mannh. u. 834. Mannh. u. 835. Mannh. u. 836. Mannh. u. 837. Mannh. u. 838. Mannh. u. 839. Mannh. u. 840. Mannh. u. 841. Mannh. u. 842. Mannh. u. 843. Mannh. u. 844. Mannh. u. 845. Mannh. u. 846. Mannh. u. 847. Mannh. u. 848. Mannh. u. 849. Mannh. u. 850. Mannh. u. 851. Mannh. u. 852. Mannh. u. 853. Mannh. u. 854. Mannh. u. 855. Mannh. u. 856. Mannh. u. 857. Mannh. u. 858. Mannh. u. 859. Mannh. u. 860. Mannh. u. 861. Mannh. u. 862. Mannh. u. 863. Mannh. u. 864. Mannh. u. 865. Mannh. u. 866. Mannh. u. 867. Mannh. u. 868. Mannh. u. 869. Mannh. u. 870. Mannh. u. 871. Mannh. u. 872. Mannh. u. 873. Mannh. u. 874. Mannh. u. 875. Mannh. u. 876. Mannh. u. 877. Mannh. u. 878. Mannh. u. 879. Mannh. u. 880. Mannh. u. 881. Mannh. u. 882. Mannh. u. 883. Mannh. u. 884. Mannh. u. 885. Mannh. u. 886. Mannh. u. 887. Mannh. u. 888. Mannh. u. 889. Mannh. u. 890. Mannh. u. 891. Mannh. u. 892. Mannh. u. 893. Mannh. u. 894. Mannh. u. 895. Mannh. u. 896. Mannh. u. 897. Mannh. u. 898. Mannh. u. 89